

26. Februar 2004, 00:00 Uhr

26. Februar 2004, 00:00 Uhr

Grundstückstausch ebnet Weg für Tierfriedhof

Das Heilbronner Baurechtsamt stimmt dem neuen Standort für das erste legale Gräberfeld für Kleintiere im Unterland zu

Von Helmut Buchholz



Zuletzt gab es noch einige Fragezeichen hinter dem Baugesuch von Thomas Wertsch. Denn ausgerechnet da, wo der Landwirt den Friedhof für Tiere bauen wollte, hatte sich der Talheimer Steinbruchbetrieb BMK eine Option zur Erweiterung im Regionalplan gesichert. Tierfriedhof und Steinbruch? Das passte nicht zusammen. Wertsch und das Unternehmen haben sich aber mittlerweile gütlich geeinigt und einen Grundstückstausch vereinbart. Diese Einigung macht nun den Weg für den ersten Gottesacker für Tiere im Unterland frei.

Der neue Standort für das Gräberfeld befindet sich an der Straße von Horkheim in Richtung Flein, rund 400 Meter nach dem Ortsschild auf einem 45 Ar großen Feldstück. Hier will der 43-jährige Horkheimer bis zum Mai die Voraussetzungen für die erste Tier-Beerdigung geschaffen haben. Neben den üblichen Erschließungsarbeiten ist auch noch ein Bodengutachten nötig, das bereits in Auftrag gegeben wurde. Das Baurechtsamt habe ihm schon signalisiert, dass es gegen den neuen Standort nichts einzuwenden habe.

Für einigen Wirbel sorgte das Vorhaben im Flecken, weil sich der Horkheimer Bezirksbeirat nicht gut genug informiert fühlte. Auch der Einspruch gegen den Plan vom Steinbruchbetrieb sorgte für Ungewissheit. Das hatte in der jüngsten Sitzung des Gremiums ein Nachspiel. Ewald Lutz beklagte sich, dass die Heilbronner mter nicht rechtzeitig zusammengearbeitet hätten. Inge Kronberger kritisierte ebenfalls die Stadtverwaltung. Sie fühlte sich und Thomas Wertsch verschaukelt. Heilbronns Bürgermeisterin Margret Mergen gelobte vor den Beiräten Besserung. "Beim nächsten Tierfriedhof wird alles besser."

Der Landwirt tut sich mit einer Prognose schwer, wie viele Tiere beerdigt werden. Fünf bis zehn Bestattungen pro Jahr entsprächen in etwa den Einnahmen einer landwirtschaftlichen Nutzung des Ackers. Wertsch setzt 300 bis 400 Euro für die Bestattung eines großen Hundes an. Für ihn ist das Geschäft aber nur ein Nebenerwerb. "Leben kann ich sicher nicht vom Tierfriedhof."

Wie nötig ein Tierfriedhof in der Region ist, machte eine spektakuläre illegale Bestattung im Februar 2003 deutlich. Damals hatte ein Hundeliebhaber in einer Nacht- und Nebelaktion seinen Vierbeiner auf dem Heilbronner Ehrenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet - weil er keinen eigenen Garten hatte.